

# Die Walhalla-Gemeinde stellt sich quer

**UMWELT** Das Landesamt für Denkmalpflege will ein schützenswertes Areal verkleinern. Donaustauf bleibt beim bisherigen Konzept und holt sich Bestätigung.

VON PETRA SCHMID, MZ

**DONAUSTAUF.** Die Erhaltung des historischen Ortskerns ist den Donaustauern ein Anliegen. Das Areal am sogenannten oberen Markt und weitere historische Straßen sind als „Ensemble Ortskern Donaustauf mit Walhalla-Landschaft“ denkmalrechtlich geschützt. Im Herbst vergangenen Jahres teilte das Landesamt für Denkmalpflege mit, dass das Gebiet verkleinert werden solle.

Daraufhin beschloss der Marktrat mehrheitlich, am bisherigen Umfang des Ensembles festzuhalten und eine entsprechende Stellungnahme beim Landesamt einzureichen. Ebenfalls wurde im Oktober entschieden, ein Denkmalschutzkonzept in Auftrag zu geben und dies dann als Satzung zu erlassen.

## Historisches erhalten

In der jüngsten Sitzung des Marktrats befaste sich das Gremium damit. Eine Expertin des Landesamts für Denkmalpflege gab Informationen zum kommunalen Denkmalpflegekonzept. Sie wolle Licht ins Dunkel bringen und versuchen, die Thematik greifbar zu machen, sagte sie einleitend. Das Denkmalkonzept sei noch ein relativ neues Instrument, um Historisches zu erhalten. Derzeit gebe es rund zehn Projekte.

So ein Konzept geht von den Stärken und Werten aus, die ein Ort, ein Ensemble hervorgebracht hätten. Man stelle fest, wo Handlungsbedarf herrsche und Störungen vorliegen würden, um dann entsprechende Lösungen zu entwickeln. Donaustauf habe eine ganz Menge an Stärken und eine sehr große Dichte an Denkmalwerten, betonte die Fachfrau. Man erfasse zunächst die strukturprägenden und erhaltenswerten Strukturen und Flächen. In einem weiteren Schritt nehme man sich der Probleme, wie etwa

## Teil meiner Heimat

**W**arum ist der Schutz des Ensembles so wichtig?

Das Ensemble – also der historische Ortskern – ist sozusagen der Ursprung unserer schönen Marktgemeinde Donaustauf, wie wir sie heute kennen. Die Entstehung des Ortskerns reicht sicherlich bis in eine Zeit zurück, in der die Burg ihre erste Erwähnung um das Jahr 911 fand. Handwerk und anderes siedelte sich wohl rund um die Burg an. Die Erhaltung des Ensembles ist deshalb – auch ohne Erklärung für jedermann nachvollziehbar – sehr wichtig. Ob jedoch der komplette Umgriff, so wie bisher, erhalten werden kann und auch soll, ist zu hinterfragen. Wo nichts mehr Schützenswertes steht, braucht es auch keinen Ensembleschutz. Deshalb wurde auch in zwei Bereichen die Verkleinerung des Gebietes durch das Landesamt für Denkmalpflege angestoßen. Hier gibt es sicherlich noch Beratungs- und Diskussionsbedarf.

*Gibt es eine Stelle oder ein Gebäude, das Ihnen besonders am Herzen liegt?*

Leerstand oder auch Übernutzung, bestehendes Baurecht, an Maßnahmen und Ziele würden dann erarbeitet. Während der Bearbeitungsphase des kommunalen Denkmalschutzkonzeptes werde die geplante Einkürzung des Ensembles vom Landesamt für Denkmalpflege nicht weiter betrieben, versicherte die Expertin.

## Bürgerschaft wird eingebunden

Man setze auch auf die Einbindung der Bürgerschaft. Beispielsweise könnten hier Lenkungsorgane eingerichtet werden um Impulse, die aus der Bevölkerung kommen, aufzunehmen, denn es sei sinnvoll, nicht nur den politischen Willen mitnehmen, hob sie her-

## INTERVIEW



**JÜRGEN SOMMER**  
Bürgermeister

**Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns!** [neutraubling@mittelbayerische.de](mailto:neutraubling@mittelbayerische.de)

Ja natürlich: Das ist unsere Maxstraße als Ganzes. Zu ihr habe ich einen ganz besonderen Bezug. Ich kenne sie, seit ich denken kann. Sie ist Teil meiner Heimat. Deshalb bin ich auch froh, dass uns das Landesamt für Denkmalpflege auf meine Nachfrage hin bei der Erstellung eines kommunalen Konzeptes zum Denkmalschutz Hilfestellung angeboten hat. So können wir einen Plan auf den Weg bringen, der lange Zeit Bestand haben kann und unseren Ortskern nachhaltig schützt.

*Was sind die nächsten Schritte?*

Zunächst muss im Marktgemeinderat der Beschluss gefasst werden, ein kommunales Denkmalkonzept zu erstellen. Nach einer Bestandsaufnahme zu den Stärken und Schwächen unseres Ensembles durch ein Planungsbüro erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege eine öffentliche Beteiligung. Diese ist wichtig, denn wer Eigentümer eines Gebäudes innerhalb des Ensembles ist, hat eventuell eine andere Meinung als jemand, der kein Wohneigentum in diesem Bereich hat.

vor. Das Landesamt biete Hilfestellung, wenn sich der Markt für die Erstellung eines kommunalen Denkmalschutzkonzeptes entscheiden sollte, bot die Fachfrau an.

Bürgermeister Jürgen Sommer zeigte sich erfreut über die Aussage, dass die Verkleinerung des Ensembles vorerst ruhe, bis der Marktrat sich zu einer Entscheidung durchgerungen habe. „Wir brauchen nicht Druck machen und können überlegen, was wir brauchen“, fasste er zusammen. Man brauche nun einen Fahrplan und solle so schnell als möglich beginnen, regte zweiter Bürgermeister Wolfgang Weigert an. Bernd Kellermann fragte an, wie die geplante Bürgerbeteiligung

## STARKE VERÄNDERUNGEN

**► Verkleinerung:** Vom Landesamt für Denkmalpflege heißt es, dass die Überprüfung des Ensembles gezeigt habe, dass eine Reihe von Gebäuden im Ortskern in den vergangenen 20 Jahren ohne Beteiligung der Behörde saniert worden sei. Zudem seien viele Objekte durch teilweise nicht ensemble-gerechte Neubauten ersetzt worden. Dies seien starke Veränderungen.

**► Vorgehensweise:** Nach einem Gespräch mit Vertretern des Bayerischen Landesamts für Denkmalschutz und auf Anregung des Gebietsreferenten des BLfD, Dr. Michael Schmidt, sollte die Erhaltung des Ensembles auf Grundlage eines kommunalen Denkmalschutzkonzeptes gestellt werden. Das Landesamt steht dabei unterstützend zur Seite.



**Der historische Ortskern versteckt hinter Bäumen – im Hintergrund die Burgruine**  
Foto: Archiv/Schmid

konkret aussehen solle. Die Planerin entgegnete, man könne bereits in der Phase der Erfassung einen Lenkungsorganes installieren. Auf alle Fälle solle man neben dem aktiven Bürgerforum auch andere Gruppen und Interessierte zu Wort kommen lassen.

## Die Verwaltung prüft

Da Brigitte West ins Spiel brachte, dass der Marktrat bereits einen Beschluss zur Erstellung des Konzeptes gefasst habe, sagte daraufhin Bürgermeister Sommer, dass die Verwaltung dies prüfen werde und bei einer folgenden Sitzung ein entsprechender Beschluss gefasst werde, falls dies noch notwendig sein solle.